№ 194. Mittwoch, den 21. August 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. August.

— Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Sonnabend Abend in Bayreuth der Aufführung der „Meistersinger“ bei. Bei der Hoftafel am Sonntag brachte der Prinzregent das Wohl der Gäste aus. Die Musik intonirte darauf „Heil Dir im Siegerkranz.“ Sodann trank Kaiser Wilhelm auf das Wohl des Prinzregenten, worauf die Musik die baierische Volkshymne spielte. Kurz darauf brachte der Kaiser einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich aus, dessen Geburtstag am Sonntag war. Die Musik spielte die österreichische Nationalhymne. Abends wohnte das Kaiserpaar der Vorstellung des „Parsifal“ bei. Nach der Vorstellung fand eine Illumination statt. Am Montag früh nahm der Kaiser die Parade über das 7. Infanterie-Regiment ab. Um 9 Uhr erfolgte die Abreise nach Karlsruhe. Auf dem Bahnhofe waren der Prinzregent, sowie Deputationen des Magistrats- und Gemeindekollegiums zum Abschiede anwesend.

— Der Schah von Persien ist am Sonnabend Nachmittag in Stuttgart eingetroffen.

— Nach dem „Rheinischen Kurier“ steht die Verlobung des Erbprinzen von Nassau, des zukünftigen Thronerben Luxemburgs, mit der Prinzessin Margarethe, der Schwester des Kaisers, bevor.

— Graf Waldersee begnügt sich nicht mit den an die „Hamb. Nachr.“ gerichteten und von diesem nur bruchstückweise mitgetheilten Telegramm zur Widerlegung der Ausstreuungen, als ob er Mitglied oder gar Leiter einer deutschen Kriegspartei. Wie die „Köln. Ztg.“ nachträglich in Erfahrung bringt, hat Graf Waldersee einen Strafantrag gegen ein in Dortmund erscheinendes Blatt gestellt, „das die Legende von den militärischen und zum Kriege treibenden Unterströmungen in einer solchen Form verbreitet hatte, daß es dafür zur Verantwortlichkeit gezogen werden konnte.“ Daß die Verurtheilung, wenn eine solche den Redakteur des bisher nicht genannten Dortmunder Blattes treffen sollte, nach ganz anderen und verantwortungsvollen Stellen hinzielt, liegt auf der Hand.

— Finanzminister v. Scholz hat den letzten Sitzungen des Staatsministeriums, in welchen über die Vorlagen für den Reichstag und den Landtag Beschluß gefaßt sein soll, nicht beigewohnt. Herr v. Scholz ist schon seit Anfang Juli in Urlaub auf seinem in der Nähe von Konstanz belegenen Landhause. Derselbe beabsichtigt, wie man hört, bis zum 1. Oktober dort zu bleiben. Dieser ungewöhnlich verlängerte Urlaub fängt an, Aufsehen zu erregen. Man spricht wieder einmal von dem Rücktritt des Finanzministers, dessen Dauerhaftigkeit im Amt sich als ebenso unerschütterlich erwiesen hat, wie seine Freundschaft zu dem deutsch-österreichischen Herausgeber der „Berl. Pol. Nachr.“ Freilich als gegen Pfingsten der Scholz'sche Einkommensteuerentwurf zunächst die Genehmigung des Kaisers und Königs erhielt, dann aber auf Grund einer Immediateingabe des Reichskanzlers ad acta gelegt wurde, obgleich der Finanzminister dem Abgeordnetenhause die Vorlage mit Bestimmtheit in Aussicht gestellt hatte, meinten optimistisch veranlagte Politiker, Herr v. Scholz werde diese Niederlage nicht ruhig über sich ergehen lassen. Auch ein Berichterstatter der „Magd. Ztg.“ meldet jetzt, der Ministerrath habe sich mit der künftigen Leitung des Finanzressorts beschäftigt, da Herr v. Scholz nach Beendigung seines Urlaubs zum 1. Oktbr. aus seiner Stellung ausscheiden werde. Gleichwohl hält der Berichterstatter auch jetzt noch „eine rückläufige Bewegung“, d. h. also ein Verbleiben des Herrn v. Scholz in seinem Amte für nicht ausgeschlossen. Im Uebrigen findet auch auf Herrn v. Scholz das Wort des Dichters Anwendung: „Ruhig kann ich Euch erscheinen, ruhig gehen sehn.“

— Die Hauptverhandlung gegen Herrn Rechtsanwalt Dr. Harmening-Jena wegen Beleidigung des Herzogs von Coburg-Gotha durch die Broschüre „Wer da“ wird in der letzten Septemberwoche stattfinden.

— Der am Sonntag in Dorstfeld abgehaltene allgemeine Bergarbeiter-Delegirtentag beschloß, wie die „Rheinisch-Westfälische Ztg.“ meldet, eine Eingabe an den Reichstag zu richten behufs Berathung eines Gesetzes über die Bildung von Arbeitsämtern, Schiedsgerichten und alljährlich zusammenzuberufenden Lohnregulirungs-Kommissionen. Einer Anregung, an den Kaiser während seiner Anwesenheit in Münster eine Abordnung zu senden, um Sr. Majestät über Maßregelungen von Arbeitern und die Lage der Bergarbeiter Bericht zu erstatten, wurde schließlich keine Folge gegeben.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein Schreiben an Lieutenant Wißmann vom 15. August 1888, in welchem der Reichskanzler eine Beihülfe aus Reichsmitteln für die Emin-Pascha Expedition, die einen hochherzigen, aber unsern Staatsinteressen fremden Zweck verfolge, ablehnte. Das gelte, meint die „Norddeutsche“, erst recht für eine Emin-Pascha Expedition unter Herrn Peters. Entrüstungsmeetings, wie das am Sonnabend von dem „deutschen Kolonialverein“ veranstaltete, könnten bei allem Patriotismus der Theilnehmer nur die Geschäfte unserer europäischen Gegner führen, wenn sie uns mit unseren Freunden verhetzten. Die Regierung werde jederzeit Beschwerden über englische Behörden, wenn sie in verwendbarer Gestalt vorlägen, in England pflichtschuldigst vertreten und einer gerechten Untersuchung und Erledigung zuführen. Die Reichsregierung aber sei nicht geneigt, eine Versplitterung der zur Ausnutzung unserer ostafrikanischen Gebiete verfügbaren und bereiten Kräfte durch fernere Indossirung von Anweisungen auf neue Gebiete zu fördern, für deren Besitzergreifung Verträge mit Eingeborenen wohl eine Versuchung, aber keine ausreichenden Mittel gewährten. — Armer Peters!

Metz, 19. August. Die Enthüllung des Gardeschützendenkmals in Amanweiler hat gestern Mittag bei großer Betheiligung stattgefunden. Pfarrer Brück hielt eine ergreifende Weihrede.

Ausland.

Wien, 18. August. Kaiser Franz Josef feierte heute seinen Geburtstag. Der Tag wurde nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch im Auslande festlich begangen. In Triest brachte der Statthalter einen Toast auf den Kaiser aus, in welchem er betonte, daß die Triestiner ihren Kaiser liebten und verehrten und darin Italiener, Slovenen, Deutsche und andere Nationalitäten wetteiferten. An dieser wahren und natürlichen Sachlage vermöge die gewiß vorübergehende Erscheinung, daß einige wenige hier und anderwärts durch ihr Treiben Schatten auf Triest zu werfen suchten, nichts zu ändern. Kaiser Wilhelm trank in Bayreuth bei der Hoftafel auf das Wohl seines Verbündeten. Der Zar brachte in Kraßnoje-Selo den Toast auf den Kaiser Franz Josef aus. In Bukarest und Sofia wurden feierliche Gottesdienste abgehalten.

Athen, 18. August. Ueber die Vorbereitungen zu der Hochzeit des Thronfolgers mit der Prinzessin Sophie von Preußen melden russische Blätter folgende Einzelzeiten: Da der Palast des Königs recht klein ist und zur Unterbringung der Gäste, welche erwartet werden, bei weitem nicht ausreicht, so hat die Regierung bereits zeitweilig einige Häuser für die hohen Gäste gemiethet. Auch das junge Ehepaar wird seine Residenz vorläufig in einem solchen gemietheten Hause aufschlagen. Viele vornehme Athener haben den Gästen des Hofes ihre Häuser umsonst zur Verfügung gestellt. Eins dieser Häuser ist bereits für das dänische Königspaar bestimmt, welches seine Anwesenheit für die Feier zugesagt hat. — Es gilt als ausgemacht, daß das deutsche, österreichische, italienische und englische Geschwader im Piräus vor Anker liegen werden. Der Prinz von Wales wird zu Schiff ankommen, doch vorher seinen ältesten Sohn, Prinz Albert, in einem französischen Hafen abholen. Das französische Geschwader wird aus den Panzerschiffen „Admiral Duperre“, „Devastion“, „Seignelay“ und einem Kreuzer bestehen, Anfang September im Piräus anlangen und bis zu Ende der Feierlichkeiten dableiben. — Der Magistrat der Stadt Athen unterhandelt mit einem dortigen Bankhaus wegen Aufnahme einer neuen Anleihe von 1 Million Drachmen (= Franken), aus der auch die Ausgaben für die Ausschmückung der Stadt, die sehr großartig geplant ist, bestritten werden sollen.

Rom, 19. August. In der neuen vom 15. August datirten, heute veröffentlichten Encyklika des Papstes heißt es bezüglich der Lage der Kirche, daß der Friede fortwährenden

Feuilleton.

Das Geheimniß des Waldhauses.

Novelle von **Reinhold Ortmann.**

7.) (Fortsetzung.)

„O, wie reizend wäre das!“ sagte sie mit einer Stimme, die dem jungen Manne wie eine langentbehrte, süße Musik ins Ohr klang. „Es sind ja unter den Büchern meines Pathen so viele, die ich noch immer nicht verstehen kann!“

„Und die man Dir wohl besser garnicht in die Hand geben sollte, wenn man es nur über sich gewänne, einem Kobold wie Dir etwas abzuschlagen!“ fiel Kirsanoff freundlich ein. „Aber wir wollen uns über diesen Gegenstand später ausführlicher unterhalten, wenn wir uns von den Strapazen der Reise erholt haben. Wo ist Iwan Petrowitsch?“

„Der Vater ist in's Dorf hinunter gegangen! — Er hätte eine Ahnung, sagte er, daß der Pathe heute zurück käme, und da er sich ja auf seine Ahnungen unbedingt verläßt, so wollte er etwas Geflügel für das Mittagsmahl einkaufen. Aber wir brauchen seine Rückkehr nicht erst zu erwarten. Ich bringe eines von den Zimmern im ersten Stock in Ordnung und schaffe einen Imbiß zur Stelle, wenn Sie nur unterdessen in den Waffensaal eintreten wollen!“

Während dieses heiteren Geplauders hatte sie bereits eine der schönen Eichenthüren im Erdgeschoß geöffnet, und während die beiden Herren die Schwelle derselben überschritten, flog sie leichtfüßig die Wendeltreppe empor, deren geschnitztes Geländer in einer offenbar erst vor kurzem erneuerten Vergoldung glänzte. Der große saalartige Raum, welchen sie nicht ohne eine gewisse gewichtige Betonung den Waffensaal genannt hatte, nöthigte Bernhard in der That einen leichten Ausruf der Verwunderung ab, denn er war in Anlage und Ausstattung von wirklich prächtiger Einrichtung, und die zahlreichen Waffen, welche — zu geschmackvollen Trophäen geordnet — die Wände bedeckten, repräsentirten jedenfalls einen sehr bedeutenden Werth. So sehr ihn aber dieser unerwartete Anblick unter anderen Verhältnissen gefesselt haben würde, so wenig vermochte er in diesem Augenblick seine Gedanken von dem schönen Kinde abzuziehen, dessen Bekanntschaft er da soeben gemacht hatte. Er wartete eine kurze Zeit, in der Hoffnung, daß Kirsanoff ihm aus freien Stücken eine nähere Aufklärung über seine junge Hausgenossin geben würde. Da der Russe aber offenbar keine Neigung dazu empfand, entschloß er sich, ganz offen eine diesbezügliche Frage zu thun.

Kirsanoff strich sich mit der aristokratisch schlanken, wohlgepflegten Hand zweimal über seinen langen weißen Bart, ehe er, ohne Bernhard anzusehen, sagte:

„Arina ist die Tochter meines alten Dieners Emaljanow oder Iwan Petrowitsch, wie ich ihn nach russischer Sitte mit seinem Vornamen nenne. Sie ist vor sechszehn Jahren mit uns aus Rußland gekommen und etwas wild und regellos aufgewachsen, da sie ihre Mutter nicht gekannt und niemals unter weiblichem Einfluß gestanden hat — ausgenommen denjenigen einer französischen Gouvernante, mit der sie sich ein halbes Jahr lang herumzankte und die es dann nicht länger in unserer weltverlorenen Einsamkeit ertrug. Nun, Sie werden ja selber sehen, welche Früchte unsere Erziehung gezeitigt hat!“

Er hatte hastig abgebrochen, als sei es ihm unangenehm, von dem jungen Mädchen zu sprechen, an dem er doch offenbar mit großer Zuneigung hing. Bernhard aber wollte den Gegenstand trotzdem nicht so ohne Weiteres aufgeben.

„Ich will nicht verschweigen, Herr von Kirsanoff, daß ich der jungen Dame gegenüber in einiger Verlegenheit bin,“ sagte er. „Sie hatten mich nicht darauf vorbereitet, daß mir eine solche Begegnung bevorstände!“

„Ich hatte nicht an das Kind gedacht!“ warf Kirsanoff mit erzwungenem Gleichmuth hin, aber er vermied es noch immer, Bernhard sein Gesicht zuzuwenden. „Sie hätten sich doch wohl hoffentlich dadurch nicht abhalten lassen, meiner Einladung zu folgen?“

Statt eine direkte Antwort zu geben, fragte der junge Mann nach einer kurzen Pause mit etwas beklommener Stimme:

„Es dürfte wohl geboten sein, daß Sie Fräulein Emaljanow von meiner Vergangenheit unterrichten, Herr von Kirsanoff!“

Jetzt fuhr der Edelmann hastig auf seinem Sitz herum und schaute Bernhard mit zusammengezogenen Brauen starr an.

„Warum das?“ fragte er. „Arina ist ein Kind, das von solchen Dingen durchaus nichts begreifen kann. Soll ich ihre Unschuld vergiften zu keinem anderen Zweck, als damit sie lerne, sich vor Ihnen und vor der Leidenschaft der Menschen zu fürchten? — Auch in der Offenherzigkeit kann man zu weit gehen, mein Freund!“

Er hatte bisher noch nicht mit gleicher Strenge zu dem jungen Mann gesprochen, und da dieser, der nur durch eine stumme Verbeugung antwortete, etwas verletzt schien, fügte er gleichsam begütigend hinzu:

„Das Alles wird sich im Laufe der Zeit ohne Zweifel ganz von selbst ins rechte Geleis bringen! Wenn Sie darauf bestehen, wird Arina später Alles erfahren. Sie sollen mir nur versprechen, das Kind nicht schon jetzt mit Dingen zu beunruhigen, für die es unmöglich das rechte Verständniß haben kann! — Doch da ist Iwan Petrowitsch!“

Er war sichtlich froh, daß damit der Unterhaltung über Arina ein Ende gemacht worden war. Auch Bernhard wandte sich mit lebhaftem Interesse dem Manne zu, der als der Vater dieses holdseligen Geschöpfes ohne Zweifel ein ganz ungewöhnlicher Sterblicher sein mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Angriffen ausgesetzt sei, zu dem Zwecke, den Glauben und die Fundamentalgrundsätze der Religion zu zerstören. Der Krieg gegen den heiligen Stuhl werde immer hartnäckiger. Der Papst empfiehlt die Verehrung der heiligen Jungfrau und die des heiligen Josef als der Beschützer und das Vorbild insbesondere der Arbeiter. Der Papst ordnet schließlich besondere Gebete zu Ehren des heiligen Josefs und eine feierliche Begehung seines Namenstages an.

Rom, 19. August. Gestern Abend wurde während einer musikalischen Aufführung auf dem Colonna-Platze eine Bombe geworfen. Ein Gendarm, eine Frau und ein Kind wurden verwundet. Unter der Volksmenge brach eine Panik aus, jedoch kehrte die Ruhe bald wieder zurück und die Musikaufführung nahm ihren Fortgang. — Nachts und Vormittags haben mehrere Haussuchungen stattgefunden. Im Ganzen sind sechs Personen verwundet, davon zwei schwer.

Bern, 18. August. Beim Schweizer Bundesrath ist, der „Neuen Züricher Ztg." zufolge ein Gesuch eingegangen, um Einführung einer Schweizerflagge auf dem Meere für schweizer Schiffe. Diese Idee wurde schon 1864 angeregt.

Paris, 19. August. Ungefähr 13 000 Bürgermeister aus den Gemeinden Frankreichs, welche nach Paris gekommen waren, um sich an dem ihnen von der Stadt Paris veranstalteten Bankett zu betheiligen, wurden gestern Mittags im „Hotel de Ville" empfangen und begaben sich dann in corpore durch die Rivolistraße nach dem Ausstellungsgebäude. Bei dem Bankett erwiderte Carnot den Toast des Präsidenten des Munizipalraths auf ihn und sagte, das Fest sei eine Kundgebung der nationalen Solidarität. Frankreich gewinne nur durch den Fremdenbesuch. Die Gäste könnten es bestätigen, die Republik habe dem französischen Volke gestattet, seinen Rang in der Welt wieder einzunehmen, seine Unabhängigkeit sicherzustellen und den Fortschritt vorzubereiten, den die arbeitsame Demokratie im Auge haben müsse. Bezüglich der Ausstellung sagte Carnot, die Fremden hätten durch ihre Sympathieen zu dem glänzenden Erfolge des Werkes beigetragen, welches als das größte und friedlichste Denkmal Europas auch durch die Kundgebungen, welche es hervorgerufen, zu Gunsten Frankreichs spräche. Der Präsident fügte hinzu, die Republik bedeute ganz Frankreich und werde alle unheilvollen Spaltungen beseitigen.

London, 18. August. Die Königin von England wird am 22. d. Mts. ihre Reise nach Nord-Wales antreten und fünf Tage in dem loyalen Fürstenthum, welches bereits die größten Vorbereitungen zum würdigen Empfang der Königin trifft, verweilen. Von Wales wird die Königin direkt nach Schottland fahren, wo sich der Hof bis Mitte November aufhalten wird. In Schottland wird noch die Kaiserin Friedrich erwartet.

Sansibar, 18. August. Die muselmanische Neujahrsfeier ist ohne Ruhestörungen verlaufen. — Das englische Kanonenboot „Pigeon" hat eine Sklavendhau bei Pemba genommen.

Provinzielles.

○ **Strasburg,** 19. August. Der Lehrer Herr Volkmann von hier, ist auch in diesem Jahre von der Königlichen Regierung zur Theilnahme an dem sechswöchigen Zeichenkursus an der Handwerkerschule in Berlin dorthin entsendet worden. Sein Vertreter ist Herr Lehrer Schukey aus Konitz. — Das Gehalt des zweiten hier neu anzustellenden evangelischen Geistlichen ist von der Regierung auf 1800 M. festgesetzt und soll dasselbe nach fünf Dienstjahren auf 2000 Mk. steigen. — In einer Arbeiterfamilie auf dem Stadtfelde Strasburg sind sämmtliche Mitglieder in Folge des Genusses giftiger Pilze nicht unbedenklich erkrankt. Die Schwämme sind von einem 10jährigen Knaben gesammelt.

Danzig, 19. August. Die evangelische Kirchengemeinde zu Sobbowitz beging gestern durch eine größere Festfeier ihr 100jähriges Bestehen. Verschiedene evangelische Geistliche der Umgegend sowie die Herren Landrath Döhn aus Dirschau und Baurath v. Schon aus Danzig wohnten derselben bei. Die Festrede bei der gottesdienstlichen Feier hielt Herr Generalsuperintendent Dr. Taube, ein Sängerchor und eine Musikkapelle aus Danzig wirkten dabei ebenfalls mit. — Nach dem Gottesdienst vereinigten sich ca. 60 Theilnehmer zu einem Festmahl. (D. Z.)

Zoppot, 19. August. Die Gattin des Abgeordneten Rickert ist Sonntag Nacht in Folge eines Blutsturzes gestorben.

Elbing, 18. August. Der siamesische Prinz mit seinem Gefolge besichtigte gestern die Schichausche Werft und nahm an einem Diner Theil, welches von Herrn Geh. Kommerzienrath Schichau ihm zu Ehren gegeben wurde. Heute wurde auf einem doppelschraubigen Torpedoboot eine Fahrt nach Pillau unternommen. Mit dem Nachtzuge erfolgte dann die Rückfahrt nach Berlin. — Herr Landgerichtsrath Bischoff, welcher jetzt bekanntlich als Syndikus der ostpreußischen Landschaft in Königsberg funktionirt, ist vom hiesigen Krieger- und Militär-Verein zum Ehrenmitgliede ernannt worden. — Vor längerer Zeit wurden hier mehrere Frauen von einem tollen Hunde gebissen. Eine derselben soll nun dieser Tage an der entsetzlichen Wuthkrankheit verstorben, eine zweite auch bereits daran erkrankt sein. — Die große Neufeldt'sche Metallwaaren-Fabrik wird durch die Berliner Bank in Berlin in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Marienburg, 18. August. Die Arbeiten für den Wasserpfeiler der neuen Eisenbahnbrücke, welcher dem Caldower Ufer zunächst liegt, stoßen dadurch auf bedeutende Schwierigkeiten, daß sich im Nogatbette eine ca. 7 Meter tiefe Steinschicht vorgefunden, welche augenscheinlich von der Schließung eines ehemaligen Dammbruchs herrührt. Die Entfernung der Steine ist mit großen Mühen verknüpft, da die Bagger wenig ausrichten konnten und alle Augenblicke defekt wurden, auch das Heben mittelst der Steinzangen nur sehr langsam vorwärts schritt. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, wird von morgen ab der hier am Ort ansässige Taucher Heldt, für den aus Kiel eine Taucherausrüstung neuester Konstruktion mit Telephonleitung verschrieben worden, in Thätigkeit treten. Zur möglichsten Förderung des ganzen Baues sind jetzt Nachtschichten bei elektrischer Beleuchtung eingeführt. — Heute fand im Konventsremter des Hochmeisterschlosses die durch den Gesangverein für gemischten Chor unter Leitung des Seminar-Musiklehrers Schmidt lange vorbereitete Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung" von Haydn statt, welche recht beifällig aufgenommen wurde und bei der als Solistin die Konzertsängerin Frl. Meinhold-Marienburg, Herr Ferd. Reutner-Danzig und Herr Adolf Schulze-Berlin mitwirkten. (N. W. M.)

△ **Löbau,** 19. August. Heute Vormittag ist hier der Kommandeur des ersten Armeekorps Bronsart v. Schellendorf zur Inspizirung eingetroffen. — Vor einigen Tagen kam es zwischen zwei Arbeitern zum Streit. Einer erhielt mehrere Messerstiche, denen er in kurzer Zeit erlag. Der Messerheld ist verhaftet.

Pr. Friedland, 18. August. Heute besuchten die Turnvereine Konitz, Schlochau und Zempelburg unsere Stadt, um unseren neugegründeten Turnverein zu begrüßen und gleichzeitig durch ihre vollendeten turnerischen Uebungen die Mitglieder unseres Vereins zu Eifer und regem Fleiß in den Turnstunden und zur Nacheiferung anzuspornen. Die Uebungen wurden im hiesigen Schützengarten abgehalten; in den Pausen konzertirte die Konitzer Stadtkapelle. Die Konitzer und Zempelburger Turner waren in großer Zahl erschienen. Nur der Schlochauer Verein war schwach vertreten, da, wie wir hören, in Schlochau in vergangener Nacht ein starkes Feuer wüthete und bereits sechs Häuser niedergebrannt waren, als die Turner aufbrachen. Der Brand griff noch weiter um sich. Man konnte während der Vormittagsstunden von hier aus den Feuerschein und dicke Rauchwolken sehen. (N. W. M.)

Bromberg, 18. August. In der Familie eines in der Schwetzerstraße wohnenden Arbeiters erkrankte vorgestern plötzlich der vierjährige Sohn. Der schnell herbeigerufene Arzt konstatirte sofort eine Vergiftung, und zwar, wie er bald ermittelte, eine Vergiftung durch den Genuß von Stechapfelsamen. Die schnell angewandten Gegenmittel retteten das Kind von dem sichern Tode; jetzt ist es außer aller Gefahr. Dasselbe hatte mit mehreren anderen Kindern mit den Samenkapseln jener Giftpflanze gespielt und von den schwarzen Samenkörnern, die es für Mohn hielt, genossen. — Nach einer vom Oberpräsidium in Posen eingetroffenen Benachrichtigung ist die Wahl des Bürgermeisters Peterson zum Stadtrath in Breslau vom Kaiser bestätigt worden. Die Stelle des zweiten Bürgermeisters für unsere Stadt dürfte nunmehr ausgeschrieben werden. (N. W. M.)

Inowrazlaw, 19. August. Der Kaufmann G. Cohn aus Strelno ist auch Feuerversicherungsagent. Einige Zeit, nachdem er eine Versicherung auf dem Lande aufgenommen, brannte der Versicherte ab. Der Abgebrannte verlangte nun von der Gesellschaft einen Brandschaden von 900 Mark. Es stellte sich aber heraus, daß der wirkliche Schaden nur 174 Mark betrug. Darüber zur Verantwortung gezogen, sagte er aus, daß der Agent Cohn ihm gesagt habe, er solle so aussagen und seine Aussage beschwören. Infolge dessen wurde Cohn, wegen Verleitung zum Meineid gefänglich eingezogen. Nachdem er circa 6 Wochen in Voruntersuchung gesessen, kam am 27. Juni cr. diese Angelegenheit vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Beim Schluß der Verhandlung stellte sich jedoch heraus, daß der Name eines Zeugen verwechselt war, und die Sache mußte vertagt werden. Cohn stellte eine Kaution von 15 000 Mark und wurde freigelassen. Bei der heutigen Verhandlung stellte der Staatsanwalt den Antrag auf 1 Jahr Zuchthaus, der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung. (Ostd. Presse.)

Rawitsch, 18. August. Herr Eduard Kaiser, der Sohn unseres z. Z. in Johannisbad weilenden Superintendenten, ist in Batanga südlich von Kamerun gestorben. Als Schiffsbau-Ingenieur der bekannten Hamburger Firma Wörmann leitete der Verstorbene seit nahezu 2 Jahren die Geschäfte. In kurzer Zeit gedachte er in die Heimath zurückzukehren. Unsere Kolonien fordern immer mehr Opfer.

Posen, 19. August. Gestern rannte der um $12^1/_2$ Uhr von Kreuzburg kommende Güterzug an der Haltestelle Starolenka mit einem von Posen her kommenden Rangirzug zusammen. Die Maschine des Güterzuges ist stark beschädigt, 8 Wagen sind entgleist und 6 davon theilweise zertrümmert. Der Packmeister, welcher sich im Packwagen befand, trug innerliche Verletzungen davon. (P. Z.)

Lokales.

Thorn, den 20. August.

— [Der Generalsuperintendent von Ostpreußen, Dr. Carus,] ist gestern im 71. Lebensjahre am Herzschlage gestorben. Er erkrankte am 8. August auf einer Erholungsreise in Partenkirchen in Oberbaiern an Bronchialkatarrh und reiste krank zu seinem Schwiegersohn, dem Superintendenten Vogel in Weißenfels, bei dem er gestorben ist. Die Beisetzung erfolgt in Königsberg.

— [Militärisches.] Das Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 ist heute früh zum Manöver ausgerückt. Das Regiment marschirt zunächst nach Bromberg, um dort an den Uebungen der 4. Kavallerie-Brigade theilzunehmen. Die Standarte wurde durch eine Schwadron, der das Trompeterchor voranritt, von der Kommandantur abgeholt.

— [An die Pastoralkonferenz,] welche gestern Vormittag im Schützenhause stattfand, schloß sich Nachmittags eine Missionsandacht in der neustädt. evangel. Kirche. Dort hielt die Festpredigt Herr Pastor Dr. Büttner aus Berlin. Eine Nachfeier fand Nachmittags, 6 Uhr, im Wiener Kaffee-Mocker statt, diese wurde durch ein ergreifendes Gebet des greisen Superintendenten Thal geschlossen. Mehrere Pfarrer der Diözese Thorn und auch Zöglinge des Berliner Missionshauses nahmen an den Verhandlungen und Feierlichkeiten Theil.

— [Turnverein.] Zu Ehren des Turnwart Herrn Kraut, der auf dem 7. deutschen Turnfest in München als achter Sieger hervorgegangen ist, hat gestern im Nicolai'schen Garten eine Festlichkeit stattgefunden, die sehr zahlreich besucht war. Der Garten war festlich geschmückt, die deutschen, preußischen und bairischen Landesfarben zierten das Orchester, an dessen Front ein Bild des Herrn Professors Böthke angebracht, welcher bekanntlich das Turnfest geleitet hat. Herr B. machte interessante Mittheilungen über den Verlauf des Festes, seine Angabe, wie überall, wo Deutsche wohnen, die Turnkunst gepflegt wird, fand freudige Aufnahme. In sein „Gut Heil" auf München und auf das erlauchte Geschlecht der Wittelsbacher wurde kräftig eingestimmt. Herr Loewenson hob die Bedeutung des Sieges des Herrn Kraut für den Osten unseres Vaterlandes hervor, Herr Stadtrath Schustehrus sprach in längerer Rede über die Bedeutung des Turnens, sein „Gut Heil" galt dem deutschen Vaterlande. Herr Schustehrus befestigte das von Herrn Kraut errungene, von der Stadt München gewidmete Fahnenband, an die Fahne des Vereins. — Noch manche Rede wurde gehalten und verlief das ganze Fest in würdigster Weise.

—[Sommertheater im Viktoria-Garten.] Zum Benefiz für Herrn Perelli wurde gestern „Das Schloß am Meer" gegeben. Der Herr Benefiziant, der gestern auch sein 25jähriges Schauspieler- bezw. Sänger-Jubiläum feierte, wurde durch Ueberreichung eines Lorbeerkranzes erfreut. Die Vorstellung war gut besucht, das Spiel ließ nichts zu wünschen übrig. — Morgen Wiederholung der reizenden Posse „Die Himmelsleiter" bei ermäßigten Preisen, Donnerstag zum Benefiz für Herrn Tresper „Die Goldfische". Auf die Bedeutung des Herrn Tresper für unsere Bühne noch besonders hinzuweisen, erscheint uns überflüssig; Herr Tr. ist seit Jahren hier bestens bekannt.

— [Zum Besten des Garnison-Unterstützundsfonds] giebt heute Dienstag, Abends 8 Uhr, die Kapelle des Inf.-Regiments von der Marwitz im Schützenhaus-Garten ein Extra-Militär-Konzert. Eintrittsgeld 30 Pf.

— [Besichtigung.] Herr Gewerberath Sack aus Königsberg ist hier eingetroffen und hat gestern die Ziegelei des Herrn Louis Lewin in Rudak eingehend in Augenschein genommen. Heute werden sämmtliche Ziegeleien in Grembоczyn und die Mühle des Herrn Weigel in Leibitsch besichtigt.

— [Ueber die diesjährige Sedanfeier] erfahren wir Folgendes: Die Feier findet Sonntag, den 1. September, statt und wird des Morgens durch Glockengeläute und Blasen eines Chorals auf dem Rathhausthurm eingeleitet. Der Festzug bewegt sich Nachmittags 2 Uhr von der städtischen Esplanade durch die Stadt nach der Ziegelei, wo wie immer allerlei Vergnügungen in Aussicht genommen sind. Zur Deckung der Kosten wird an dem Eingange zum Festplatz ein freiwilliges Eintrittsgeld erhoben werden. Zur Theilnahme am Festzuge sind vom Kriegerverein, der auch in diesem Jahre die Leitung der Feier in die Hand genommen hat, sämmtliche Gewerke aufgefordert worden. — Nächsten Sonntag, Vormittags 11 Uhr, findet an Ort und Stelle (Ziegelei) die Verpachtung der Verkaufsplätze statt.

— [Patente.] August Jakob Ventzki, Maschinenfabrik in Graudenz, hat auf „Neuerung an Pflügen" Patent angemeldet. — L. Zobel-Bromberg hat ein Patent auf Querflammrohre erhalten.

— [Die Nothwendigkeit der Kanalisation für Thorn] wurde vor einigen Jahren auch durch den Hinweis begründet, daß der Untergrund unserer Stadt durch alte Aborte verjaucht sei. Wie sehr dieser Hinweis zutreffend war, ergiebt sich aus dem Umstande, daß man bei den Ausschachtungsarbeiten auf dem kleinen Terrain des Artushofes bereits auf 17 frühere Abortgruben gestoßen ist, von denen einzelne 7 Mtr. tief sind. Die Reinschaffung des Erdreichs verzögert die Bauarbeiten in erheblichem Maße, immerhin ist Herr Stadtbaurath Schmidt bemüht, den Bau nach Kräften zu fördern.

— [Zur Vergebung der Bauarbeiten] für den 2. Lagerschuppen an der Uferbahn hat heute Termin angestanden. Für Dachdecker- und Klempnerarbeiten 7 Angebote. Mindestfordernde die Herren August Glogau und Höhle mit 38 % unter Anschlag. — Für Erd-, Maurer-, Zimmerer- und Schlosserarbeiten 4 Angebote. Mindestfordernder Herr Ulmer mit 5 % unter Anschlag.

— [Zur Vergebung der Zimmerarbeiten] für den Ausbau des Artushofes hat heute Termin angestanden. 5 Angebote. Mindestfordernder Herr Majewski für Anschlag. Meistgebot $14^1/_2$ pCt. über Anschlag. Wir bemerken hierbei, daß die Sandsteinarbeiten dem Hofsteinsetzermeister Wimmek-Berlin übertragen sind. Zur Verwendung kommt bairischer rother Sandstein aus Oberfranken. Die Ausführung der Zentralheizung (Luft- und Dampfheizung) ist den Herren Scheffer und Walker übertragen. Die Herren haben im hiesigen Kaiser Wilhelm-Augusta-Stift die Einrichtungen ausgeführt und sich in jeder Beziehung als Meister in ihrem Fach erwiesen.

— [Ein Blitz] fuhr am vergangenen Sonnabend bei Leibitsch in ein Weidengesträuch. In der Nähe hielt ein Besitzer mit seinem Gespann. Der Blitz hat Schaden nicht angerichtet.

— [Der heutige Wochenmarkt] war reich beschickt. Preise: Butter 0,70—0,80, Eier (Mandel) 0,50—0,55, Kartoffeln 1,20, Stroh und Heu je 3,00 der Zentner. Preise für Fische, Gemüse und Geflügel waren unverändert.

— [Gefunden] in der Coppernicusstraße eine grün-wollene Börse, in welcher sich ein Trauring befand, auf dem neustädtischen Markt ein Knabenstrohhut. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen. — Bei einer auf Jacobsvorstadt abgehaltenen Razzia wurde ein Mann verhaftet, der verdächtig ist, in der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. in einem Hause der genannten Vorstadt einen Einbruchsdiebstahl ausgeführt zu haben.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,50 Mtr.

Kleine Chronik.

* Schweizerisch-Deutsche Rheinkanal-Gesellschaft Birsfelden. Das von Herrn Karl Weiß, Zivilingenieur in Basel ausgearbeitete Rheinkanalprojekt bei Birsfelden soll in Angriff genommen werden. Zu dem hierzu nöthigen Kapital von $11^1/_2$ Mill. Franken sind bereits 3 Mill. fest übernommen, der Rest wird dieser Tage zur öffentlichen Auflage kommen. Ebenso ist ein großer Theil der zu verkaufenden Kraft vergeben. Die Turbinenstation bezw. die ganze Anlage steht im Zentrum einer Industrie, wo rund 15 000 Pferdekräfte mit Dampf, Gas 2c. arbeiten und können außer der Kraft ungefähr 30 000 Glühlichter gewonnen und gespeist und damit Gas und Petroleum ersetzt werden. Ein kurzes Bild des Unternehmens zeugt uns deutlich, wie wohlthuend dasselbe auf den Kanton Baselland, Baselstadt und das benachbarte badische Wiesenthal wirken wird. — Es hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche das Projekt ausführt. Bei Birsfelden werden dem Rhein konstant 200 Kubikm. Wasser entnommen und durch einen Kanal auf Turbinen geleitet. An der Turbinenstation wird diese Naturkraft in Elektrizität verwandelt, vermittelst Kabel weiter an die Arbeitsplätze geleitet. An den Arbeitsplätzen wird die Elektrizität wieder in Kraft verwandelt und so der Industrie und dem Gewerbe nutzbar gemacht. Ebenso kann an den Arbeitsplätzen auch elektrisches Licht abgegeben werden. Beide, die Kraft und das Licht stellen sich billiger wie Dampf, Gas u. s. w. und ist aus der Rentabilitätsberechnung ersichtlich, daß einer jährlichen Einnahme von 2 050 000 Fr. nur eine Ausgabe von 400 000 Fr. gegenübersteht, somit ein jährlicher Reingewinn von 1 650 000 Fr. erzielt wird, oder eine Rendite des Grundkapitals von 14,34 pCt. Die betheiligten Gesellschafter, Thomson Houston International Electric Co. in Boston und Hamburg, welche den elektrotechnischen Theil ausführt, der Erdunternehmer Herr Joh. Geyer, München, bieten

volle Garantie für tadellose Ausführung ihrer Arbeiten. Ebenso die Maschinenfabriken Augsburg, Bell und Komp., Kriens (Luzern), für einen Nutzeffekt der Turbinen von 75 pCt., während die Firma Nagel und Kämp, Eisenwerk Hamburg, einen solchen bis zu 80 pCt. sichert. Aehnliche kleinere und größere Anlagen bestehen bis jetzt in Amerika und England in großer Anzahl.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt hier. Vergebung des Baues (einschl. der Lieferung des Kalks) eines Dienstwohngebäudes nebst Stall für einen Bahnwärter auf der Kreuzungsstation Katharinenflur. Termin 30. August, Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 20. August sind eingegangen: Joh. Ordek von Hauser-Tarmobczeg, an Ordre Schulitz 1 Traft 296 Rothbuchen, 165 Tannen-Rundholz, 489 Kiefern-Kantholz; David Andreß von Weinberger u. Selem-Cirche, an Stolz-Driesen 6 Traften 1920 Kiefern-Rundholz und 3126 Elsen, 56 Kiefern-Kantholz; Naftale Klein von Rappaport-Niestanice, an Fürstenberg-Danzig 2 Traften 86 Eichen-Plançons, 441 Kiefern-Schwellen, 617 Eichen- und 1806 runde Eichen-Schwellen, 1690 Kiefern-Mauerlatten, 421 Kiefern-Sleeper, 3861 Eichen-Stabholz; Noach Raiwer von Kronstein-Lutzk, an Goldhaber-Danzig 2 Traften 1485 Kiefern-Mauerlatten, 4628 Kiefern-Sleeper; Jakob Sambowicz von Hofneidel-Wischkow, an Verkauf Thorn 2 Traften 612 Kiefern-Rundholz, 1090 Kiefern-Mauerlatten; Friedrich Sommerfeldt von Hofneidel-Wischkow, an Verkauf Thorn 4 Traften 3 Eichen-Plançons 85 Birken-Rundholz, 178 Kiefern-Rundholz, 4667 Kiefern-Schwellen, 1838 Eichen- und 13 runde Eichen-Schwellen, 5201 Kiefern-Mauerlatten, 190 Kiefern-Kreuzholz, 2290 Kiefern-Sleeper, 4620 Eichen-Stabholz; Schabsa Schaller von Löw-Tarnobrzeg, an Verkauf Thorn 2 Traften 46 Kief.-Rundh. 4101 Kiefern-Mauerlatten; Aron Sinuk von Winogrod-Pinsk, an Ordre Schulitz u. Danzig 6 Traften 48 Eichen-Plançons, 1876 Kiefern-Rundholz, 22 Elsen, 98 Tannen-Rundholz, 9391 Kiefern-Schwellen, 1254 Eichen-Schwellen, 4806 Kiefern-Mauerlatten, 2300 Kiefern-Sleeper, 1490 Eichen-Stabholz.

Preis-Courant
der Königl. Mühlen-Administration z. Bromberg
Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 19. August 1889.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	ℳ	₰	18. Juli ℳ	₰
Gries Nr. 1	16	40	16	60
" " 2	15	40	15	60
Kaiserauszugmehl	16	40	16	60
Weizen-Mehl Nr. 000	15	40	15	60
" " Nr. 00 weiß Band	13	20	13	40
" " Nr. 00 gelb Band	13	—	13	20
" " Nr. 0	9	60	9	60
" " Nr. 3	—	—	—	—
" Futtermehl	5	—	5	—
" Kleie	4	60	4	60
Roggen-Mehl Nr. 0	11	80	12	—
" " Nr. 0/1	11	—	11	20
" " Nr. 1	10	40	10	60
" " Nr. 2	7	80	8	—
" " Commis-Mehl	9	80	10	—
" Schrot	8	60	8	80
" Kleie	5	—	5	—
Gersten-Graupe Nr. 1	16	50	16	50
" " Nr. 2	15	—	15	—
" " Nr. 3	14	—	14	—
" " Nr. 4	13	—	13	—
" " Nr. 5	12	50	12	50
" " Nr. 6	12	—	12	—
" Graupe grobe	10	50	10	50
" Grütze Nr. 1	13	—	13	—
" " Nr. 2	12	—	12	—
" " Nr. 3	11	50	11	50
" Kochmehl	9	60	9	60
" Futtermehl	5	—	4	80
" Buchweizengrütze I	15	—	15	—
" do. II	14	60	14	60

Spiritus-Depesche.
Königsberg, 20. August.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	57,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	"	37,00	"	—,—	"
August	—,—	"	56,25	"	—,—	"
"	—,—	"	36,25	"	—,—	"

Telegraphische Börsen-Depesche.
Berlin, 20. August.

Fonds: ruhig.		19. Aug.
Russische Banknoten	212,60	212,40
Warschau 8 Tage	211,80	212,10
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%	204,10	104,20
Pr. 4% Consols	107,20	107,10
Polnische Pfandbriefe 5%	63,90	63,50
do. Liquid. Pfandbriefe	58,00	57,50
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	101,70	101,60
Oesterr. Banknoten	171,35	171,20
Diskonto-Comm.-Antheile	234,50	234,50
Weizen: gelb September-Oktober	190,00	189,20
November-Dezember	191,20	190,00
Loco in New-York	$87^1/_4$	88 c
Roggen: loco	159,00	158,00
September-Oktober	158,50	157,50
Oktober-November	160,50	159,20
November-Dezember	161,50	160,50
Rüböl: September-Oktober	64,90	64,40
April-Mai	62,50	62,10
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	56 20	56,00
do. mit 70 M. do.	36,60	36,60
August-Septbr. 70er	35,80	35,90
Sep.-Okt. 70er	35,10	35,00

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Danziger Börse.
Notirungen am 19. August.

Weizen. Bezahlt inländischer bunt 129/30 Pfd. 168 M, hellbunt 125 Pfd. 172 M., hochbunt 129 Pfd. 180 M., Sommer- 118/9 Pfd. 161 M., alt 128/9 Pfd. 173 M., polnischer Transit bunt 127/8 Pfd. 133 M., russischer Transit gutbunt 125 Pfd. $133^1/_2$ M., weiß 127 Pfd. 139 M., roth 129 Pfd. 133 M.

Roggen. Bezahlt inländischer 128 Pfd. 145 M., russ. Transit 124 Pfd., 128 Pfd. und 129 Pfd. 94 M.

Gerste große 106 Pfd. 142 M., kleine 105 bis 110 Pfd. 120 M., russ. 101—111 Pfd. 86—101 M., Futter- 83 M.

Hafer inländ. 130 M.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- $3,62^1/_2$—4,00 M., Roggen- 4,25 M.

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 20. August 1889.

Wetter: heiß.
Weizen matt, 120 Pfd. krank mit Auswuchs 150 M., 125 Pfd. hell, klamm 164 M., 127/8 hell 170 M., 130/1 Pfd. hell 173 M.
Roggen unverändert, 122 Pfd. 145 M., 125 Pfd. 147 M.
Gerste neue Mittelwaare 120—130 M., alte Futterwaare 112—118 M.
Hafer neuer 142—146 M.

Berliner Zentralviehmarkt.
Amtlicher Bericht vom 19. August.

Zum Verkauf: 3357 Rinder, 13081 Schweine, 1584 Kälber und 25085 Hammel. — Bei Rindern lebhafter Vorhandel, heute Geschäft ruhig. Markt ziemlich geräumt. Ia. 58—63, IIa. 50—55, IIIa. 44 bis 48, IVa. 38—44 M. — Bei Schweinen Markt bedeutend flauer, doch ziemlich geräumt. Ia. 61, IIa. 58 bis 60 und 61, IIIa. 53—57 M. — Bei Kälbern Vorhandel rege, heute Markt ruhig. Ia. 52—60, IIa. 38 bis 48 Pfg. — Unter Schlachthammeln waren nur feinste Lämmer (Jährlinge) und fette schwere Hammel gesucht, erzielten leicht vorwöchige Preise. Ia. 48—52, beste Lämmer bis 58, IIa. 40—46 Pfg.

Städtischer Viehmarkt.
Thorn, 19. August 1889.

Auftrieb: 10 Schweine. Fette wurden mit 42 bis 46 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

Als **relativ stärkste bekannte Lithionquelle** ist die **„Kaiser-Friedrich-Quelle“** zu **Offenbach a. M.** allen **Gicht-** und **Rheumatismusleidenden** aufs dringendste zu empfehlen. Ueber rasche und sichere Heilerfolge liegen bereits die besten Zeugnisse vor. Auch als Tafelgetränk erfreut sich das Wasser der „Kaiser-Friedrich-Quelle“ zu Offenbach a. M. bereits einer allgemeinen Beliebtheit. Brochüren und Prospekte gratis und franko. Vorräthig in allen Apotheken, Droguengeschäften, Spezerei- und Mineralwasserhandlungen oder direkt von der Kaiser-Friedrich-Quelle in Offenbach a. M. zu beziehen.

Heute Morgen $7^1/_2$ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden

Frl. Charlotte Witt.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an
Thorn, den 20. August 1889.
Dr. Lindau, Sanitätsrath.

Die Beerdigung findet Freitag, den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Bürgerhospital aus statt.

Bekanntmachung.

Zur bevorstehenden Einquartierung des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 vom 26. August bis 2. September sind noch Quartiere für Offiziere und Unteroffiziere, Geschäftszimmer (Bureaus), sowie Stallungen für Pferde erforderlich.
Hausbesitzer und Miether, welche geeignete Räume gegen Entschädigung herzugeben geneigt sind, wollen dieses **schleunigst** in unserem Einquartierungsbureau angeben.
Thorn, den 16. August 1889.
Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns **Marcus Aptekmann** zu Thorn wird nach vollzogener Schlußvertheilung aufgehoben.
Thorn, den 13. August 1889.
Königliches Amtsgericht V.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schmiedemeisters und Wagenbauers **Eduard Heymann** zu **Mocker** wird nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs aufgehoben.
Thorn, den 13. August 1889.
Königliches Amtsgericht V.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Rubinkowo** — Blatt 21 — auf den Namen des **Jacob Sonnenberg** eingetragene zu **Rubinkowo** belegene Grundstück

am 11. October 1889,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 0,94 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,49,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 18 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.
Thorn, den 13. August 1889.
Königliches Amtsgericht.

Mein Grundstück in Kl.-Mocker mit Hökereigeschäft, ist Umständehalber unter günstigen Beding. **zu verkaufen** od. **zu verpachten.** Näheres bei **Carl Raduszewski,** Kl.-Mocker.

Bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Grün, Kgl. belg. appr.

Nach gut bestandenem Examen habe ich mich hierselbst als
Hebeamme
niedergelassen u. empfehle mich vorkommendenfalls bestens. Frau **A. Kosemund, Neust. Markt 140,** II.

Max Cohn,
THORN,
Breitestraße 450
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Reisekoffer in allen Preislagen, Reisetaschen, Courier- u. Bädeckertaschen, Plaitriemen, Reise- u. Stellspiegel, Parfümerien und Seifen aus renommirten Fabriken.
Neu!! Grazien-Gürtel Neu!!
aus Metall.
Große Auswahl **in den neuesten Damenschmucksachen, Kopfnadeln, Zopfhalter** &c.
Permanente Spielwaaren-Ausstellung.

Weintrauben,
sehr süss, frisch vom Stock, 1 Korb 10 Pfund, sorgfältig verpackt **franco gegen Nachnahme für Mk. 2,55.**
Ungar-Wein
roth oder weiss, in 4-Liter-Postfässchen **Mk. 3,75,** — Tokayer Ausbruch **Mk. 8,—** franco gegen Nachnahme empfehlen
Frankl & Co., Export-Geschäft.
WERSCHETZ, Südungarn.

Pianoforte
Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin.
Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Kinder-Regenmäntel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
L. Majunke,
Culmerstraße, 1. Etage.

Gute
Strickwollen,
in allen Sorten und Farben, offerirt billigst **S. Baron,**
Schuhmacherstr. 352.

Den Empfang meiner bekannt guten
Strickwolle,
in großer Auswahl, zeige ergebenst an
Amalie Grünberg,
Seglerstraße 144.

Mehrere geübte Stepperinnen finden **dauernde Beschäftigung** bei **R. Hinz,** Schuhmachermeister, Breite Straße.

Zucker, feinste Raffinade, im Brod **39 Pf.,** in einzelnen Pfunden **40 Pf., Würfelzucker 40 Pf.** p. Pfd. u. **Farin 38 Pf.** p. Pfd. offeriren **B. Wegner & Co.**

Engl. Linoleum
hat abzugeben **Carl Spiller.**

Regen- u. Sonnenschirme
werden gut und billig **reparirt,** sowie **neu bezogen** bei **Louis Karpen,**
Drechslermstr., Bäckerstr. 227.

Lieferanten,
welche **wöchentlich einige hundert Stück lebende Enten, junge und alte Hühner** liefern, werden **gesucht.**
H. Bud, Hamburg,
Vorsteler Chaussee 97.

Zum 1. Oktober cr. suche ich für mein Destillations-Geschäft (2730)
2 Commis,
mit der Branche vertraut und flotte Verkäufer. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften erbeten von
Hermann Hintzer,
Graudenz, Herrerstraße 23.

Tüchtige Malergehilfen
sucht von sogleich bei **M. 21** Wochenlohn **Schlösser, Podgorz.**

Schlosser und Schmiede
erhalten lohnende und dauernde Beschäftigung bei **Rob. Majewski, Thorn.**

Tüchtige Zimmergesellen
oder auch ein **Polier** mit Zimmergesellen finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung auf der Stadt-Enceinte.
P. Reitz,
Bauunternehmer.

Die Stelle für einen
Lehrling
ist in meinem Comptoir offen.
Nathan Cohn,
Bankgeschäft.

Einen Lehrling
sucht die Fein-Bäckerei und Conditorei von **Paul Laue, Bromberg,** Kornmarktstr. 2 Näh. Auskunft bei **J. Dinter,** hier.

Tempelsitze
verkauft **Louis Kalischer.**

Mein hierorts am Neust. Markte beleg.
Grundstück,
Nr. 147/48, in w. schon über 30 Jahre ein **Materialwaarengeschäft,** verbunden mit **Gastwirthschaft** und **Ausspannung,** mit bestem Erfolge betr. wird, bin ich Willens, bei einer Anzahl. v. 18000 Mk., von sofort od. 1. Oct. cr. ab preiswerth **zu verkaufen** u. erth. a. gefl. Anfr. n. Ausk. Hypoth. fest.
Frau F. Wesemeier-Thorn.

Bauparzellen = Verkauf.
Von dem früher **Sztukowski**'schen Grundstücke zu **Kl. Mocker,** gegenüber dem **Born & Schütze**'schen Fabrikgrundstück, sind noch 3 **selten günstig** gelegene Bauparzellen **preiswerth** und bei **mäßiger** Anzahlung **sofort** zu verkaufen. Kostenfreie Ausk. durch **C. Pietrykowski,** Neust. Markt 255, II.

Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör in 1. oder 2. Etage ist zu vermiethen **Breitestr. 90b.**

Gesucht vom 1. Sept., in der Stadt, 1 kl. Wohnung, von 2 Zim., Cabinet u. Zubehör, part. oder 1. Etage. Offerten unter **P.** an die Expedition dieser Zeitung.

Die seit 40 Jahren im Betriebe befindliche
Bäckerei
ist per 1. October cr. **zu vermiethen.**
A. Borchardt, Fleischermeister.

Brückenstraße 20 zu vermiethen:
Wohnung
Speicher
Keller.

Eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubeh., zu vermiethen Tuchmacherstr. 178. Zu erfragen daselbst 1 Treppe nach hinten.

Kl. Wohnungen, im Vorderhause, zu vermiethen
Culmerstraße 308.

Eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zub., zu vermiethen Fischerstraße bei **Rossol.**

1 Parterre-Wohnung, auch z. Comtoir geeignet, und **1 Mittelwohnung zu vermiethen** Brückenstr. 19. Zu erfragen bei **Skowronski,** Brombergerstraße 1.

Eine Wohnung, 2 Zim. und Zubeh., zu vermiethen Heiligegeiststr. 172/73.

Die Bel-Etage od. Parterre, 5 Stuben nebst allen Zubehör, vom 1. October **vermiethet**
Louis Kalischer, Weißestr. 72.

Baderstraße 77, 2 Tr., 5 Zimmer und Zubeh. v. 1. Oktober **zu vermiethen.**

Mehrere Wohnungen zu vermiethen bei Wittwe **Lange.** Zu erfragen bei **Smurczynski,** Kl. Mocker, neb. d. Kirche.

Butterstr. 144 3 Zimmer u. gr. Zubehör.

1 Wohnung, best. aus 2 Zim., Kabinet, Küche u. Zubeh., **zu verm.** v. 1. Oct. Preis 400 Mk. **Max Braun,** Breitestr.

Die von der verstorb. Frau Justiz-Räthin Rimpler innegehabte Wohnung ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
S. Baron, Schuhmacherstr. 352.

Araberstr. 125 ist 1 Wohnung, 2 Stub., Küche versetzungshalber z. 1. Oktbr. z. verm.

Eine Wohnung von 3 Zimmern ist vom 1. October zu vermiethen Bromberger Vorstadt 14. **C. Hempler.**

1 Wohnung mit Balk., in der II. Etage zu vermiethen bei **v. Kobielski.**

Brückenstr. 25/6, 2 Treppen, zum 1. October eine **große Wohnung zu verm.** Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Kleine Wohnungen vom 1. October cr. zu vermiethen Gerechtestr. 120/21.

Einige Familienwohnungen
sind in meinem Hause per 1. October cr. **zu vermiethen.** **A. Borchardt,** Fleischermstr.

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstr. 412.

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, **zu vermiethen** bei **Hohmann,** Restaurateur, Kl. Mocker.

Schlafstelle od. kl. möbl. Zim., Schiller-Schuhmacherstr.-Gegend, **gesucht.** Gefl. Off. unt. Aufschrift **Sch.** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

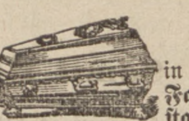
Freundl. gut möblirtes Zimmer von sofort zu vermiethen Jakobstraße 230a, III.

1 kl. möbl. Zim. ist zu verm. v. 1. Juli Jacobsstr. Nr. 227/28, Neustadt, 2 Treppen.

Sommer-Theater Thorn.
(Victoria-Saal.)
Mittwoch, d. 21. August 1889
Mit kleinen Preisen.
Die Himmelsleiter.
Operettenposse in 4 Acten von Mannstädt und Weller. — Musik von Steffens.
1. Parquet und Loge **75 Pf.,** alle anderen Plätze **50 Pf.** im Vorverkauf u. an der Kasse.

Liederkranz.
Mittwoch, den 21. d. Mts.,
präc. 9 Uhr Abends:
Uebung mit Orchester.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Schmerzlose
Zahnoperationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.



Särge
in allen Größen und Façons mit Ausstattungen, Beschlägen und Verzierungen, empfiehlt
E. Zachäus, Tischlermeister,
Coppernicusstraße 189.



Knauer's
Kräuter-Magenbitter
bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufugen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfennig bei
H. Netz.

Es sind mir 12 junge Pflanzweiden an der Grenze des Herrn **Jacob Heise gewaltsamerweise ausgerissen worden;** wer mir den Thäter ermittelt, daß ich denselben gerichtlich anzeigen kann, versichere ich **50 Mark Belohnung.**
Kl. Bösendorf, 19. August 1889.
August Dopslaff, Besitzer.

Verloren!
Ein Granaten-Armband. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Eine kleine Malerei, mit dem Namen **A. Knorr, verloren** gegangen. Bitte dieselbe gegen Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

PROSPEKT.

Schweizerisch-Deutsche Rheinkanal-Gesellschaft

Birsfelden (Basel).

Emission von 11½ Millionen Franken.

Im Jahre 1883 hat Herr **Carl Weiss**, Civil-Ingenieur, mit Bearbeitung der Idee begonnen, die Wasserkräfte des Rheins bei Basel für die bedeutende Industrie diesseits und jenseits des Rheins dienstbar zu machen. Um der Stadt Basel am meisten Rechnung zu tragen, suchte er auf der städtischen Rheinstrecke von der Eisenbahnverbindungsbrücke beim Birseinlauf rheinabwärts die Kräfte zu gewinnen, allein die näheren Studien ergaben eine bedeutende Unrentabilität; daß aber die städtische Regierung dieses erste Projekt, weil auf kantonalem Gebiet, freundschaftlich begrüßt hat, wollen wir nur kurz erwähnen. Um nun der Industrie etwas bieten zu können, was deren Hebung, durch billig erzeugte Kraft, auch in Wirklichkeit fördern wird, fand Herr **Weiss** nach Erwägung seiner fortgesetzten Gefällsuntersuchungen rheinaufwärts, daß die günstigst gelegene Kraftstation bei Birsfelden zu erstellen sei. Die Verhältnisse des Gefälles, des Kanalaushubs und der Unterbringung dieser auszuhebenden Erdmassen sind auf der Strecke durch das Augut, den Hartwald und das Birsfeld die günstigsten.

Wie diese gewonnene Kraft an die Industrieplätze auf 2—10 Kilometer übertragen werden sollte, hatte Herr **Weiss** die Elektrizität gleich bei Beginn seiner Studien zu Grunde gelegt. Seit 20 Jahren hat er die Fortschritte dieser Wissenschaft verfolgt, wie sie namentlich in den letzten 10 Jahren sich eminent den Vordergrund verschafft hat gegenüber Drahtseilübertragungen oder komprimirter Luft rc. speziell für diesen Fall. Die verschiedenen Straßenbahnen mit elektrischem Betrieb in mehreren Großstädten von Amerika und Europa und auch die sonst schon bestehenden verschiedenen Kraftübertragungen, besonders aber die erhöhte Verbesserung der Dynamomaschinen und die Einfachheit des Betriebes sind Gründe, welche für elektrischen Betrieb sprechen. Ein zweiter gleich schwer wiegender Punkt ist der, daß elektrisches Licht zugleich noch im Umkreis abgegeben werden kann. Hauptsächlich hier am Oberrhein muß man darauf halten, für Kraft und Licht die Steinkohle entbehren zu können. Die beim Werk betheiligten Firmen setzen ihre Ehre darein, ihr Tüchtigstes zu leisten, und haben bedeutende Garantiesummen bei der Handelsbank in Basel hinterlegt.

Die trigonometrischen und nivellistischen Arbeiten für das Projekt wurden mit größter Sorgfalt ausgeführt. Ueberdies hat die Basellandschaftliche Regierung eine Controle dieser Arbeiten fertigen lassen. (Regierungs-Akten vom Jahre 1886.) Die Höhenzahlen sind abgeleitet von den Höhenmarken deutscherseits, ebenso die trigonometrischen Zahlen von den Dreieckspunkten deutscherseits. Der vom Rhein beim Augut sich abzweigende Kanal, durch welchen die Wasserkraft ausgenützt werden soll, hat eine Sohlenbreite von 39 Meter, ist 4300 Meter lang, hat beiderseits einen Leinpfad für die Flößerei und am Turbinenbassin eine Floß-Schleuße, wodurch auch die Fische ihren ungehemmten Weg bekommen. Nach den Untersuchungen geht die Kanalsohle sehr vortheilhaft hauptsächlich durch Gestein; das nach dem Nivellement gefundene Gefälle des Kanals ist 3,89 Meter. Nach den bekannten Erfahrungen und nach Controle von Autoritäten ist das eigentliche oder Nettogefälle des Kanals 3,54 Meter, bei einem mittleren Wasserdurchfluß von 200 Cubikmeter pro Sekunde.

Dieses Gefälle wird durch Turbinen ausgenützt, welche von den Maschinenfabriken Augsburg und Bell u. Cie., Kriens, Nagel u. Kämp, Eisenwerk Hamburg, mit einem Nutzeffekt von 75 % garantirt sind. Die rohe Wasserkraft ist 9440 Pferdekräfte und somit die an den Turbinenachsen erzeugte Kraft = 7000 Pferdekräfte. Diese so erzeugte Kraft wird elektrisch an die verschiedenen Arbeitsplätze übertragen und sind 25 % Verlust dafür normirt, so daß effektiv 5000 Pferdekräfte zur Kraft- und Lichtverwendung abgegeben werden können. Das Industrierevier dieser Kraftstation arbeitet mit circa 10,000 Dampfpferdekräften und bedarf noch circa 3000 Pferdekräfte für Lichterzeugung; es ist somit, obwohl über einen großen Theil der Kraft-Abonnements Abmachungen abgeschlossen wurden, für die Kraftverwerthung die doppelte Gelegenheit geboten.

Die Erstellung des Werkes mit all den Maschinen, welche den Abonnenten miethweise gestellt werden, kostet 11½ Millionen Franken. Diese Summe vertheilt sich auf die einzelnen Positionen und nach Prozenten des Grundkapitals wie folgt: 4,0 % Grund-Erwerbungen, 6,0 % Gerechsame-Erwerbungen, einschließlich 13,87 ha notariell gesichertes Gelände, 42,6 % Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, 21,0 % Elektrotechnik, 7,0 % Turbinen, Schleußen, Transmissionen rc., 1,3 % Maschinenhaus und Verwaltungsgebäude, 1,1 % Bauleitung, 17,0 % sonstige Unkosten, Zinsen während der Bauzeit, Unvorhergesehenes, Betriebsfond rc. — Diese Summe stützt sich auf **bindende, garantiesichernde Verträge und sind Aktien für 3 Millionen Franken fest übernommen.** Für die Fischerei und die Grunderwerbungen sind Verträge mit den Privaten und Gemeinden abgeschlossen.

Nachtrag: Soeben 15. August liegen Offerten vor zur festen Uebernahme von weitern 4 Millionen Franken.

Das Werk ergibt:

Ausgaben pro Jahr:

Amortisation betr. Maschinen rc.	Fr.	170,000.—
Amortisation 11½ Millionen à ½ %	„	57,000.—
Schmieren und sonstiges Erhalten der Maschinen	„	60,000.—
Reinhalten des Kanals	„	20,000.—
Personalauslagen	„	70,000.—
Laboratorium	„	10,000.—
Unvorhergesehenes	„	13,000.—
Gesammt-Ausgabe	Fr.	400,000.—

Einnahmen pro Jahr:

Für Kraftabgabe:		
2500 Pferdekräfte à 3000 Stunden à 0,08 Fr.	Fr.	600,000.—
2500 Pferdekräfte à 5000 Stunden à 0,08 Fr.	„	1,000,000.—
Für Lichtabgabe:		
15,000 Glühlichter à 30 Fr. .	„	450,000.—
Gesammt-Einnahmen	Fr.	2,050,000.—

Somit Reingewinn 1,650,000 Franken jährlich oder 14,34 Prozent des Grundkapitals.

Die Aktien, welche auf je 500 Franken lauten, werden aufgelegt zu 110 % (das Agio beziffert sich durch die bedeutenden Vorkosten, Studien und Finanzirungsauslagen) und die Einzahlungen erfolgen: nach der Zeichnung und Zutheilung 20 % und der Rest nach Publikation durch die Zeichnungsstellen innerhalb der zweijährigen Bauzeit, doch meistens nur mit je 10 %. Während dieser zweijährigen Bauzeit werden die eingelegten Kapitalien mit 5 % verzinst. Für deutsche Währung sind Fr. 100 = 81 Mark. Die Vertheilung des Reingewinnes geschieht nach § 9 der Gesellschaftsstatuten und zwar 10 % zum Reservefond, 5% dem Verwaltungsrath und der Rest nach Beschluß der Generalversammlung.

Die Aktien werden an der Börse eingeführt.

Im Falle der Ueberzeichnung findet Reduktion statt.

Basel, im August 1889.

Der Finanz-Ausschuss der Schweizerisch-Deutschen Rheinkanal-Gesellschaft Birsfelden (Basel):

Carl Weiss, Basel. Joh. Geyer, Bauunternehmer, München. Graf Leiningen & Consorten.

Thomson Housten International Electric Co., Hamburg.

Die Aktienzeichnung beginnt am 26. August 1889.

Zeichnungsstellen:

In Deutschland:

☛ Thorn: Nathan Cohn, Bankier. ☚

Baden-Baden: F. C. Jörger, Bankgeschäft.
Breslau: Schlesischer Bankverein.
Bromberg: Alb. Arons, Bankgeschäft.
Fürth: Nathan & Co., Bankgeschäft.
Göppingen: C. G. Schauffler, Bankgeschäft.
Hildesheim: Hildesheimer Bank.
Landshut: W. Gerstle & Comp. und seine Filialen.
Lörrach: J. Weil, Bankgeschäft.
Müllheim (Baden): E. Beideck Söhne, Bankgeschäft.
Naumburg a. S.: Carl Magnus, Bankgeschäft.
Osnabrück: E. Westerkamp & Sohn, Bankgeschäft.
Saargemünd: Lion & C. Grumbach frères Bankhaus.
Schlawe (Pomm.): Gebr. Loepert, Bankier.
Schopfheim: Vorschussbank.
Straubing: Josef Gerhaher, Bankier.
Waldshut: Sales v. Hermann, Bankier.
Zwickau: Zwickauer Bank.
Reichenberg i. B.: Stephan Wagner, Bankgeschäft.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.